

Predigt am Ostermontag

18. April 2022, ökumenischer Gottesdienst auf dem Petersberg, Erdweg

Pfr. Thomas Körner

Texte: Lk. 24, 13 – 35 Emmaus-Jünger; Röm. 1, 16 – 17 Programm des Römerbriefes

Thema: „Erfülltes Leben“

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater, und von Jesus Christus, unserm Bruder und Meister. Amen.

Liebe Gemeinde,

sie kamen von Altomünster her und dann den Berg hinauf, hier zum Petersberg hin, die Frauen auf dem Emmausweg, Katharina, Waltraud, Anneliese und die anderen.

Sie haben sich Gedanken gemacht zu ihrem Leben, wie sie geworden sind und wie ihnen der Glaube geholfen hat.

Daran anknüpfend möchte ich Sie heute einladen, sich mit mir auf eine Phantasiereise zu begeben.

In der Hoffnung, dass Sie sich dabei auch selbst begegnen und etwas über sich erfahren.

Gesellen wir uns gedanklich also zu den zwei Menschen, die auf dem Wege sind. Und gehen wir deren Wege eine Weile mit.

Es sind zwei ältere Menschen, jeder mit einem Wanderstab in der Hand. Sie schreiten munter drauflos und sinnieren dabei über ihr Leben und tauschen sich dazu aus.

Weiß Du, spricht der eine.

Ich habe mir in meinem Leben eigentlich viele **Wünsche erfüllt**.

Da kann ich ganz zufrieden sein. Manches ist zwar offen geblieben. Aber im Großen und Ganzen kann ich sehr zufrieden sein.

Was waren das denn für **Wünsche**, die Du Dir **erfüllt** hast?

Der andere lacht in sich hinein.

Das ist kein großer **Wunsch** gewesen. Aber ich habe immer wieder einen Heißhunger auf Eis. Nirgends konnte ich an einer Eisdiele vorbeigehen. Ich musste mir ein Eis kaufen. Auf der Waffel. Im Becher. Zwei Kugeln. Manchmal auch drei. Sozusagen an besonderen Tagen drei Kugeln.

Was hat es denn für eine Bewandnis mit den drei Kugeln?

Ach, das war wie eine Belohnung. Wenn mir etwas gelungen ist. Wenn ich in der Arbeit ein Projekt gut abgeschlossen hatte, habe ich mir auf dem Nachhauseweg drei Kugeln genehmigt. Das gab es natürlich nicht jeden Tag. Aber hin und wieder schon.

Das ist doch schön. Da hast Du ja eine regelrechte **Wunsch-Erfüllung** gelebt. **Wünsche** sind wichtig im Leben.

Gab es auch **Wünsche** im Hinblick auf andere Menschen? Was Du von anderen Menschen wolltest?

So egoistisch bin ich nun nicht, dass ich nur an mich denke. Nein, wirklich nicht. Als meine Frau noch lebte, haben wir viel zusammen gemacht. Besonders als wir beide in Rente waren. Am Anfang war das nicht so einfach, als auch sie ins Rentendasein eintrat. Ich habe mir immer **gewünscht**, dass wir dann auch etwas Gemeinsames haben.

Und? Was ist aus diesem **Wunsch** nach Gemeinsamkeit geworden?

Irgendwann haben wir das gemeinsame Gehen entdeckt. Das Nordic-Walking. An der frischen Luft sein. Sich bewegen. Reden. Aber auch gemeinsam schweigen. Bis Altomünster sind wir gewesen. Das war schön. Und für die Gesundheit haben wir damit auch etwas getan.

Und? Gab es noch mehr „gemeinsame **Wunsch-Erfüllung**“?

Ja, natürlich, aber anders. Als die vielen Flüchtlinge kamen – weißt Du noch? – 2015, da hat es für uns eine große Veränderung gegeben.

Meine Frau hat ja immer viel gelesen. Und das wollte sie dann für andere machen. Sie wurde Vorleserin. Sie hat Kindern Geschichten vorgelesen. Du weißt ja, dass wir keine eigenen Kinder haben. Dieser **Wunsch** blieb uns **unerfüllt**. So oft kam sie ganz beglückt nach Hause und erzählte von den Kindern.

Oft hatte ich den Eindruck, als wäre dies ein Stück Heilung für unsere Kinderlosigkeit...

Und Du? Wurdest Du auch Vorleser?

Nein, das liegt mir nicht. Ich bin mehr der Handwerker.

Ich habe angefangen, Fahrräder zu reparieren. Ich habe den Flüchtlingen geholfen, Räder zu reparieren, die andere uns geschenkt haben.

So beglückt wie meine Frau war ich nicht jedes Mal. Manche haben nicht so geschätzt, was ich gemacht habe. Manche wollten möglichst ein neues, schickes Rad und haben die alten eher achtlos behandelt.

Aber einige hatten doch so einiges von mir gelernt und haben sich über das Erreichte gefreut.

Die beiden Menschen kommen gerade an einer Sitzbank vorbei, setzen sich und genießen den Ausblick.

Was meinst Du? Hat das **Sinn** gemacht, was Ihr da getrieben habt?

Oh, ja! Das hat uns beiden eine neue Richtung in unserem Leben gegeben!

Ich glaube, dass dies im Leben sehr wichtig ist, - ein **Lebenssinn mit anderen**.

Man könnte auch sagen: Eine **Sinn-Erfüllung**.

Etwas mit anderen und für andere zu tun, kommt dem, was mir wichtig ist, sehr nahe. Ich frage mich schon seit längerem: Wie führen wir ein „**Erfülltes Leben**“?

Du bist mal wieder ein Schlauberger! Ich wette, Du hast da noch mehr im petto!

Du hast Recht. Ich habe tatsächlich noch etwas, was zu einem **erfüllten Leben** gehört.

Zu einem **erfüllten Leben** gehören nicht nur **Wünsche**, die man sich selber **erfüllt**, und ein **Sinn**, den man sich gibt, indem man mit anderen etwas tut und sich von ihnen „bereichern“ lässt.

Genauso gehört dazu, was ich bei Dir schon manches Mal gemerkt habe.

Das Nachdenken und Hin-und-her-Wenden der eigenen **Biographie**.

Der „Schlauberger“ sagt Dir, dass es auch eine **biographische Erfüllung** gibt.

Was soll das denn sein, Du Schlauberger?

Naja,

Du lebst ja nicht so einfach stumpf dahin.

Danke sehr!

Du lebst hin und wieder ja auch ganz bewusst, damit meine ich, Du bist Dir so mancher Höhepunkte und Tiefpunkte deines Lebens bewusst; Du erinnerst Dich und weißt, was alles zu Deinem Leben dazugehört. Und welchen Menschen Du begegnet bist und wie sie Dich mitgeprägt haben.

Neben Deinen Eltern hat ja sicherlich auch Deine Frau ihren Anteil oder? – Ich erinnere mich an Dein scherzhaftes Wort, Du hättest unter ihrer „Fuchtel gestanden“!

Was Du Dir alles merkst! Ich glaube, meine Frau meinte, sie stünde immer etwas „unter meiner Fuchtel“ Naja...

Ach, dann hat Eure Ehe auch gekennzeichnet, einander hin und wieder auch eine Fuchtel gewesen zu sein. Das ist irgendwie doch schön und gerecht!

Jetzt fehlt mir „diese Fuchtel“.

Ja, das glaube ich Dir gern.

So sitzen die Beiden noch eine Weile und genießen den Ausblick in die Landschaft.

Und wir, liebe Gemeinde, kommen wieder zurück in diesen Kirchenraum und in unsere Wirklichkeit.

Was ich da nachzuzeichnen versuche, stammt von dem Psychologen und Kommunikationsforscher Friedemann Schulz von Thun. Er hat 2021 ein kleines Büchlein mit dem Titel „**Erfülltes Leben**“ geschrieben.

Darin beschreibt er, was unser Leben ausmacht, wenn wir bewusst leben. Er hat keinen bewusst kirchlichen oder christlichen Ansatz.

Er sucht aber, wie auch religiös geprägte Menschen da andocken können.

Sein vierter Punkt, nach **Wunscherfüllung**, **Sinnerfüllung** und **biographischer Erfüllung**, ist das Stichwort **Daseinserfüllung**.

Dass wir nach Millionen von Jahren geworden sind und ein Geschöpf des Kosmos sind. Als Kirchgänger würden wir vielleicht sagen, dass wir ein Geschöpf der Schöpfung Gottes sind.

Dass die Entstehung durch Millionen von Jahren und dem Geschaffen-Sein durch Gott kein Widerspruch ist, würden wir vielleicht sagen.

Weil es um das Bewusstsein geht, dass es ein Geschenk ist, dass wir leben. Wir haben nichts dafür getan. Es ist uns geschenkt!

Und dass uns eine Art Demut zu eigen ist, wenn wir sie zulassen und uns immer wieder bewahren. Damit meine ich: Wir sind ein Teil vom Ganzen, ein Teil des Kosmos, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Schulz von Thun hat noch einen fünften Punkt, den er „**Selbsterfüllung**“ nennt. Es geht um die Frage, ob wir, ob jede und jeder von uns, ein spezifisches inneres Wesen habe, vielleicht einen inneren Kern.

Und es würde darum gehen, dieses Innere, diesen Kern mehr und mehr zu leben.

Das ist nicht leicht zu greifen!

Ich stelle mir vor, wenn Sie spontan lächeln, dass dies dann jede und jeder von uns ganz eigen machen würde, so als würde da der innere Kern von jedem von uns sichtbar werden. Ganz unverwechselbar eigen, und dann auch wieder ähnlich, weil wir alle Menschen sind.

Das Lächeln oder das Lachen nun hat schon mit Ostern zu tun.

Es gibt ja dieses Osterlachen.

Ein Lachen, das den Auferstehungsgedanken aufgreift, sodass der Tod nicht das letzte Wort behält, und wir immer wieder durch Krisen hindurch zu einem erneuerten Leben finden.

Wiederum bereichert in unserer Biographie und an unserem Wesen. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.